

# Der Ersatzverlobte

Komödie in drei Akten von Erika Kainberger-Kapeller © (2007)

Laura liebt Romy. Romy liebt Laura. Die Beiden wohnen zusammen mit ihrem Freund Alfred in einer Wohngemeinschaft. Sie möchten heiraten und ein Kind – entweder durch künstliche Befruchtung oder Adoption.

Nichts Außergewöhnliches in der Großstadt, in der sie leben... Alfred würde sich sogar als Samenspender zur Verfügung stellen (allerdings würde er das Kind doch lieber auf natürliche Weise zeugen, und zwar mit Romy, in die er heimlich verliebt ist.)

Er bittet seinen Bruder Jonas, ihm zu helfen, Romy für sich zu gewinnen. Dieser bringt Laura nach einer durchzechten Nacht in eine Verlegenheit: Da Laura ziemlich betrunken war, kann sie sich an nichts mehr erinnern, und er gibt vor, die Nacht mit ihr verbracht zu haben.

Eines Tages kündigen Lauras erzkonservative, streng katholische Eltern, mit denen sie schon lange keinen Kontakt hatte, ihren Besuch an. Sie leben weit entfernt in einem kleinen Dorf, und weil sich das so gehört, wollen sie ihren zukünftigen Schwiegersohn kennen lernen, um ihrer Tochter ihren Segen zu geben. Was Laura nicht weiß: Ihre Eltern stehen kurz vor der Trennung (Scheidung kommt natürlich nicht in Frage), verheimlichen dies jedoch und spielen ihr das glückliche Paar vor.

Laura will ihre Eltern natürlich nicht brüskieren – eine lesbische Freundin würden sie niemals akzeptieren und würde ihrer Mutter das Herz brechen! Zuerst will Laura Alfred dazu überreden, ihren Verlobten zu spielen, so lange ihre Eltern da sind, doch als dieser ablehnt, verkleidet sich Romy als Mann („...was tut man nicht alles aus Liebe?“) und spielt ihre Rolle als „Roman“ zunächst perfekt.

So spielt Jeder Jedem ein Spiel vor. Was zuerst als Spaß beginnt, wird zunehmend zum Stress: Das Lügengebäude droht in sich zusammen zu brechen, als Lauras Eltern unerwartet noch einmal zurück kommen, weil ihr Flug wegen Terroralarms abgesagt wurde. Romy gibt sich spontan als „Romans“ Schwester und Alfreds Verlobte aus und muss so gleich wieder in eine neue Identität schlüpfen. Diesmal spielt Alfred gerne mit, und er flirtet aufs Heftigste mit Romy (... was er schon lange tun wollte.)

Als Romy zuletzt durch ihr Spiel tiefere und ungewohnte Gefühle für Alfred entwickelt, scheint nichts mehr so zu sein wie vorher...

Dauer des Stücks: ca. 120 min., 1 Bühnenbild (Simultanbühne), 3 Frauen, 3 Männer

Erhältlich im Plausus Verlag: [www.plausus.de](http://www.plausus.de)

## Personen:

**Laura**

**Romy / Roman (Lauras Lebensgefährtin)**

**Alfred (Mitbewohner der Beiden)**

**Jonas (Alfreds Bruder)**

**Lauras Mutter**

**Lauras Vater**

## Bühne:

**Simultanbühne:** Wohnzimmer und Alfreds Zimmer. Geteilt werden die zwei Bühnenabschnitte durch ein Bühnenelement (Wand) mit einer Verbindungstür. Ein Haupteingang führt ins Wohnzimmer; eine Tür führt von Alfreds Zimmer ins Bad. Scheinwerfer zeigen jeweils den Raum an, in dem gerade gespielt wird.

## Charaktere:

### **Laura:**

Die Lehrerin ist lesbisch, ‚Kopf-gesteuert‘ und pedantisch, was den Haushalt angeht. Auf Alfred ist sie eifersüchtig, die Beiden streiten oft. Sie will Romy heiraten und mit ihr ein Kind haben. Ihren Eltern gegenüber ist sie respektvoll; deren Meinung über sie ist ihr sehr wichtig. Schwäche(n) zeigt sie selten – aber doch.

### **Romy:**

Sie ist lesbisch, attraktiv, wirkt manchmal ein bisschen; im Grunde ist sie ein positiver, liebevoller Mensch. In Alfred sieht sie zunächst nur einen guten Freund – insgeheim empfindet sie aber „mehr“ für ihn. Aus Liebe zu Laura wächst sie über sich selbst hinaus, als sie in die Rolle des ‚Ersatzverlobten‘ schlüpft.

### **Alfred:**

Er ist sehr verzweifelt darüber, dass Romy, die er liebt, Laura heiraten will. Er bemüht sich sehr um sie und bittet sogar seinen Bruder um Hilfe. Alfred ist zwar immer knapp bei Kassa, weil er keinen fixen Job hat, außerdem schlampig und ein bisschen unzuverlässig, im Grunde jedoch ein liebenswerter und treuer Mensch.

### **Jonas:**

Alfreds Bruder ist Musiker. Er versteht die Kunst des Flirtens und schafft es sogar, Laura zu verwirren. Er ist smart und charmant und selbstverständlich gern bereit, seinem Bruder, den er sehr mag, aus der Patsche zu helfen: Um Alfred in seinem Bemühen um Romy zu unterstützen, ist er sogar bereit, Laura zu beschwindeln.

### **Mutter:**

Lauras Mutter ist sehr konservativ bis unterwürfig, und es ist ihr wichtig, was die Leute im Dorf sagen. Deshalb erträgt sie auch eine unglückliche Ehe. Als sie von Lauras Neigung erfährt, ist sie zwar zuerst schockiert, doch dann ist gerade das der Impuls für sie, ihr Leben neu zu orientieren.

### **Vater:**

Der Macho-Typ ist ebenfalls erzkonservativ und hat meist schlechte Laune. Dass er Alkoholiker ist, will er sich nicht eingestehen. Zu den Anderen, besonders zu seiner Frau, ist er nicht besonders nett. Am liebsten hört er sich selbst reden, und er duldet keinen Widerspruch.

# 1. Akt

*Romy und Laura befinden sich im Wohnzimmer; Laura frisiert Romys Haar, Romy blättert in einer Frauen-Zeitschrift*

## 1. Szene (Romy, Laura)

**Romy:**

Unglaublich, wie viel Blödsinn in einer Zeitung steht!

**Laura:**

Warum liest du sie dann?

**Romy:**

*(fasst sich ans Haar)* Au! Pass doch auf!

**Laura:**

Entschuldige bitte.

**Romy:**

Also ... wo waren wir stehen geblieben?

**Laura:**

Bei deiner Schund-Zeitung.

**Romy:**

Na, ganz so schlimm ist sie auch wieder nicht. Das Horoskop zum Beispiel ist immer sehr aufschlussreich!

**Laura:**

Du glaubst doch nicht an den Blödsinn, oder?

**Romy:**

Wenn was Positives drin steht - schon. *(blättert weiter)* Hör mal, was heute bei den Fischen steht: „Sie sind ein Glückspilz! In der Liebe läuft alles wie geschmiert und beruflich steht eine Beförderung ins Haus.“ *(erfreut)* Na, wer sagt's denn?

**Laura:**

Schön für dich. Und was steht bei der Jungfrau?

**Romy:**

Ach? Glaubst du doch ans Horoskop?

**Romy:**

Nein, aber ich habe nichts gegen ein bisschen Unterhaltung – auch wenn's Nonsens ist. Also, lies schon vor – aber nur, wenn's was Positives ist!

**Romy:**

*(sucht in der Zeitung)* Jungfrau... Jungfrau... ah ja, da haben wir sie schon. Also: *(liest vor)* „Ihr Schatz und Sie sind immer noch verliebt wie am ersten Tag.“ Na, was willst du mehr?

**Laura:**

Ach, Romy! Du bist unverbesserlich romantisch.

**Romy:**

Und du bist leider oft ein bisschen zu ... kopfgesteuert!

**Laura:**

Na, da ergänzen wir uns doch prima, nicht wahr?

**Romy:**

Wo du Recht hast, hast du Recht!

**Laura:**

Wenn du klug bist, gibst du zu, dass ich IMMER Recht habe!

**Romy:**

*(scherzhaft)* Jawohl, Frau Lehrerin!

**Laura:**

Übrigens: Du bist doch diese Woche zum Bad-Putzen dran, nicht wahr?

**Romy:**

Hab ich doch gemacht...

**Laura:**

*(belehrend)* Das Waschbecken ist nicht sauber, und in der Wanne sind noch Haare.

**Romy:**

Die sind aber von Alfred.

**Laura:**

Egal. Wenn ER dran ist mit dem Putzen, muss er ja auch unseren Dreck weg putzen.

**Romy:**

Ach Laura, sei doch nicht immer so pedantisch!

**Laura:**

Was heißt da ‚pedantisch‘? Eine Wohngemeinschaft kann nur funktionieren, wenn alle mitmachen – auch beim Putzen!

## 2. Szene (Romy, Laura, Alfred)

*Alfred kommt beim Haupteingang herein; in seiner Jackentasche ist ein Brief; er trägt Jeans, denen man ansieht, dass sie auch schon bessere Zeiten erlebt hat, sowie eine etwas zerbeulte Jacke und ein einfaches Shirt. Er hat eine mit Lebensmitteln gefüllte Einkaufstasche bei sich.*

**Alfred:**

Na, ihr Zwei, wie geht's, wie steht's?

**Romy:**

*(fröhlich)* Gut geht's uns, Alfred! *(blättert weiter in ihrer Zeitung)*

**Laura:**

*(leicht zynisch)* Und ‚stehen‘ tun uns höchstens die Haare – nämlich zu Berge, wenn ich dran denke, dass du schon wieder deinen Mietanteil nicht bezahlt hast!

**Alfred:**

Ach Laura, sei doch nicht immer so streng mit mir. *(er reicht Romy eine kleine Packung Pralinen)* Schau mal, was ich dir mitgebracht habe. Die magst du doch so gern.

**Romy:**

Danke, Alfred. Du bist ein Schatz!

**Laura:**

*(zu Alfred)* Außerdem hast du die Küche nicht geputzt! Das kannst du gleich erledigen, wenn du den Einkauf verräumst!

**Alfred:**

*(streitet ein bisschen mit Laura)* Du führst dich immer auf wie die Frau Oberlehrerin höchstpersönlich!

**Romy:**

Aber sie IST doch Lehrerin...

**Alfred:**

Ja, aber NICHT in unserer gemeinsamen Wohnung! Hier ist sie einfach nur eine normale Frau in einer normalen Wohngemeinschaft! ... Wobei, wenn ich's mir recht überlege: So ganz ‚normal‘ seid ihr nun auch wieder nicht...

**Romy:** *(gleichzeitig; sehr streng)*

**Laura:** *(gleichzeitig; sehr streng)* Alfred!

**Alfred:**

*(kleinlaut)* Entschuldigung.

**Laura:**

*(bestimmt)* Alfred, vergiss niemals, dass ich hier die Hauptmieterin bin und du nur der Untermieter.

**Alfred:**

Wie könnte ich? Du erinnerst mich ja bei jeder Gelegenheit daran.

**Laura:**

Ich erinnere dich nur bei ZWEI Gelegenheiten daran: Wenn du die Miete nicht zahlst und – wenn du mit Romy flirtest. (*„droht“ ihm mit dem Kamm*)

**Romy:**

(*beschwichtigt*) Aber Laura, er flirtet doch nicht mit mir. Nicht wahr, Alfred, du bist nur so was wie ein Bruder für mich! (*tätschelt seine Hand wie die Pfote eines Hundes*)

**Alfred:**

(*hält sehnsüchtig ihre Hand fest*) Ja, genau so ist es, mein ‚Schwesterherz‘. (*nimmt Romys Hand und küsst innig ihre Handfläche*) Ihr Zwei seid wie Schwestern für mich. (*nimmt nun auch Lauras Hand; haucht rasch einen angedeuteten Handkuss darauf*)

**Laura:**

Bilde dir bloß nicht ein, dass du dich wie unser ‚kleiner Bruder‘ benehmen kannst, dem die großen Schwestern alles aus dem Weg räumen, nur weil du mal wieder knapp bei Kassa bist.

**Alfred:**

Wie könnte ich?! Immerhin erinnerst du mich ...

**Laura:**

... jeden Tag daran! Ich weiß. Und ich bin es langsam leid, dich erziehen zu müssen!

**Alfred:**

(*streitsüchtig*) Hab ich dich darum gebeten?

**Laura:**

(*droht ihm mit der Hand*) Du, Alfred, jetzt reicht's aber!

**Alfred:**

Eins sag ich dir: Ich bleib nur wegen Romy in dieser WG.

**Laura:**

Meinetwegen kannst du jederzeit ausziehen! Lieber heute als morgen! Dann suche ich mir einen verlässlicheren Mitbewohner!

**Romy:**

Bitte hört doch auf zu streiten. Ich bekomme schon wieder Kopfschmerzen. Das ist ja nicht auszuhalten, wie ihr euch immer wegen jeder Kleinigkeit in die Haare kriegt!

**Alfred:**

Apropos Haare: Ich finde, die Frisur, die du Romy da machst, passt ihr gar nicht. Viel zu aufgetakelt!

**Laura:**

Glaubst du, dass du's besser kannst?

**Alfred:**

*(sehr bestimmt)* Oh ja, da bin ich mir absolut sicher! Weißt du gar nicht, dass ich einmal eine Frisörlehre angefangen habe?

**Laura:**

*(provokant)* Sag einmal, gibt es irgend etwas, das du NICHT angefangen hast – oder besser gesagt: Gibt es was, das du auch beendet hast?!?

**Alfred:**

*(fröhlich-bestimmt)* Nein! Man muss flexibel bleiben!

**Romy:**

Sag einmal: Was hast du denn noch so alles gelernt?

**Alfred:**

Ich bin handwerklich und künstlerisch ein Multitalent! *(„fummelt“ ein bisschen mit seinen Fingern herum, die schließlich auf Romys Arm landen und auf diesem „auf- und abspazieren“)* Ich werde einmal ein Bild von dir malen, Romy! Du bist nämlich eine Augenweide.

**Romy:**

*(lachend)* Hör auf! Das kitzelt...!

**Laura:**

*(klopft ihm auf die Finger)* Hast du nicht gehört? Du sollst Romy NICHT kitzeln, du ‚Kunst-Handwerker‘!

**Alfred:**

Gib mal her... *(er nimmt Laura den Kamm aus der Hand und frisiert nun Romy um; sehr zärtlich)* Dann wollen wir mal sehen, was da noch zu retten ist!

**Laura:**

*(gibt ihm einen Klaps)* Frechdachs! – Ich geh’ schon mal das Essen vorbereiten. *(Sie nimmt die Einkaufstüte und geht hinaus)*

### 3. Szene (Romy, Alfred)

**Romy:**

Na, dann mach mal!

**Alfred:**

*(schmachtend)* Du weißt ja, für dich mach ich alles! *(haucht ihr einen Kuss auf den Mund)*

**Romy:**

*(streng)* Alfred! Meinst du nicht, dass das jetzt ein bisschen zu weit geht?

**Alfred:**

*(frustriert)* Ah ja. Das hab ich jetzt doch glatt vergessen: Wir sind ja wie Bruder und Schwester. – So! Fertig! *(reicht ihr einen Handspiegel)*

**Romy:**

*(betrachtet sich im Spiegel)* Gut gemacht. Danke! – Ach, Alfred... ich hätte da was mit dir zu besprechen. Setzt du dich mal zu mir?

**Alfred:**

*(kniert sich zu ihren Füßen und nimmt ihre Hand; dramatisch)* Ja, gern! Was gibt's, oh du meine Seelenfreundin? Schütt aus dein Herz, wie schwer es dir auch sein mag!

**Romy:**

*(lacht)* Jetzt kommt wohl wieder der Dichter in dir wieder durch.

**Alfred:**

Hab ich nicht gesagt, dass ich ein Multitalent bin?

**Romy:**

Du solltest mal ein Buch schreiben! Es könnte zum Beispiel den Titel haben: „Lyrische Weisheiten eines Herz-Poeten“.

**Alfred:**

*(seufzt)* Ach, ich wär' schon froh, wenn mir meine Zeitung mehr journalistische Aufträge geben würde...

**Romy:**

Du bist mal wieder knapp bei Kassa, stimmt's?

**Alfred:**

*(beschämt)* Na ja, als Freiberufler hat man's nicht leicht, schon gar nicht in der Medienbranche, wo man jedem noch so kleinen Artikel hinterher rennen muss. Bei uns gibt' s noch Zeilenhonorar – und wenn der Chefredakteur dann ständig meine Artikel kürzt, kommt nicht viel zusammen...

**Romy:**

*(schaut sich prüfend um, zieht dann ihre Geldbörse aus ihrer Handtasche und steckt ihm einige Geldscheine zu)* Da! Damit du wenigstens die Miete zahlen kannst und Laura zufrieden ist. Ich mag eure Streitereien nämlich gar nicht! Außerdem will ich, dass du bei uns bleibst – bei dir weiß ich wenigsten, woran ich bin!

**Alfred:**

*(peinlich berührt)* Aber das kann ich doch nicht annehmen... nicht von dir!

**Romy:**

*(drückt ihm das Geld in die Hand)* Red keinen Blödsinn! Natürlich kannst du das! Sind wir nun Freunde oder nicht?

**Alfred:**

Ja, natürlich! *(steckt das Geld ein)* Danke! Aber ich zahle es dir auf Heller und Pfennig zurück, wenn ich mein nächstes Honorar bekomme!

**Romy:**

Euro wären mir lieber.

**Alfred:**

*(gibt ihr lachend ein Küsschen)* Du bist ein Schatz!

#### 4. Szene (Romy, Alfred, Laura)

*Laura kommt wieder herein, sie hat das Letztgesprochene und vor allem den Kuss mitbekomme, was ihr gar nicht gefällt.*

**Laura:**

*(lauernd)* Na? Hab ich was verpasst?

**Romy:**

Nein, nein! Ich meinte nur ... ähm, ich wollte mit Alfred gerade ... ich wollte mit ihm über unsere Zukunftspläne sprechen.

**Laura:**

*(zu Alfred)* Was hast du da gerade eingesteckt?

**Alfred:**

Ich? Nichts!

**Laura:**

Aber ich hab doch genau gesehen, dass du etwas in deine Jackentasche geschoben hast!

**Alfred:**

??? Ach so! DAS meinst du! *(zieht einen Brief hervor)* Ein Brief für dich. War im Postkasten. *(reicht Laura den Brief)*

**Laura:**

*(öffnet und überfliegt den Brief)* - - Das darf doch nicht wahr sein!

**Romy:**

Was ist los? Ist was passiert?

**Laura:**

Noch nicht.

**Romy:**

Was soll das heißen?

**Alfred:**

*(trocken)* Ihre Eltern kommen.

**Laura:**

*(böse)* Alfred! Warum weißt du das?!

**Alfred:**

Ja, ... ähm ...

**Laura:**

Du hast meinen Brief geöffnet! Also, das geht jetzt aber zu weit!

**Alfred:**

Aber nein! Das hab ich nicht gemacht. Ich, ich ... habe es ... erraten!

**Romy:**

*(bewundernd)* Erraten? Soll das heißen, dass du übersinnliche Fähigkeiten hast?

**Laura:**

Blödsinn! So was gibt es nicht!

**Alfred:**

*(um eine Ausrede bemüht)* Oh doch, gibt es schon! Das ... liegt bei uns sozusagen in der Familie und wird ... auf alle im Sternzeichen des Löwen Geborene vererbt!

**Romy:**

Ach wirklich? Wie interessant!

**Alfred:**

Ja, nicht wahr? Meine Mutter konnte Karten deuten! Sie war im ganzen Dorf gefragt und wusste immer auf den Tag genau, wann zum Beispiel jemand sterben würde oder welche Krankheit jemand hatte oder wann jemand etwas angestellt hatte ...

**Laura:**

Ich glaub dir kein Wort!

**Romy:**

Ich schon! Erzähl weiter!

**Alfred:**

Meine Mami hat ihr Talent von ihrer Mutter geerbt. Meine Oma konnte mit Hilfe von Tannenzapfen, die sie bei Vollmond sammelte, in die Zukunft sehen! Die Beiden waren natürlich auch Löwen – äh... Löwinnen.

**Romy:**

Jetzt wird's ja richtig gruselig. Deine Oma war wohl eine Hexe?

**Alfred:**

Könnte man so sagen! Die Hellseherei reicht in unserer Familie bis ins Mittelalter zurück und wurde stets von den Müttern auf die Töchter vererbt!

**Laura:**

*(gespielt interessiert)* Ach ja? Soll das heißen, dass du insgeheim ein Mädchen bist? Spielst du uns den ‚Bruder‘ vielleicht nur vor?

**Alfred:**

*(verärgert)* Aber nein! Natürlich bin ich ein Mann! Ein GANZER Mann, wenn's darauf ankommt! Soll ich' s euch beweisen?

**Laura:**

*(abwehrend)* Nein danke, kein Bedarf!

**Alfred:**

Das ist wohl nicht so ganz euer Ding, was? Na ja, das könnt ihr sowieso nicht verstehen.

**Laura:**

*(lacht ihn aus)* Unser ‚Ding‘! Hahaha!

**Romy:**

Nun ja, vorstellen kann ich mir' s schon – irgendwie...

**Alfred:**

*(zu Laura)* Um deine Frage zu beantworten: Da ich ein Einzelkind bin, hat die natürliche genetische Vererbungslinie bei mir wohl eine Ausnahme gemacht: Ich bin der erste Mann in unserer Familie, der hellsehen kann!

**Laura:**

*(verärgert)* So ein Blödsinn! – Ach, lassen wir das! *(sieht sich den Brief wieder an)*

**Romy:**

*(neugierig)* Was steht denn drin?

**Laura:**

Frag doch unseren Hellseher.

**Romy:**

*(zu Alfred)* Nun???

**Alfred:**

Ihre Eltern wollen kommen, weil Laura ihnen geschrieben hat, dass sie – heiraten wird! *(nach einer nachdenklichen Pause)* Du wirst WAS, Laura?!? Ich dachte, ... du und Romy ... *(macht eine eindeutig-zweideutige Handbewegung)*... oder doch nicht?

**Romy:**

*(umarmt Laura)* Aber natürlich sind wir ein Paar!

**Alfred:**

*(streng zu Laura)* Dann finde ich es aber nicht okay, dass du Romy im Stich lässt, um einen Mann zu heiraten!

**Laura:**

Wer redet denn DAVON?

**Alfred:**

Jetzt versteh' ich gar nichts mehr...

**Romy:**

Alfred, genau darüber wollte ich ja vorhin mit dir reden...

**Alfred:**

*(entsetzt)* Du willst doch nicht sagen, dass du auch heiraten willst?!?

**Romy:**

Ja, genau!

**Alfred:**

Nein!!!

**Laura:**

Doch! Romy und ich wollen heiraten! Ist das denn so schwer zu begreifen?

**Alfred:**

*(sitzt eine Weile mit offenem Mund da, bevor er stockend weiter spricht)* Aber das geht doch nicht. Ich meine ... zwei Frauen ... können zwar ... ihr wisst schon ... aber sie können doch nicht ... heiraten!

**Laura:**

Wer behauptet das?

**Alfred:**

*(unsicher)* Na ja, ich ...

**Laura:**

Du solltest mal besser recherchieren, mein Lieber! Nicht nur in den Niederlanden und Deutschland ist die Homo-Ehe legal! Jetzt gilt das sogar in Südafrika! Und ICH – ich meine: Romy und ich – werden das schaffen, nicht wahr, Romy?

**Romy:**

*(fröhlich)* So ist es! Außerdem wollen wir ein Kind! Du weißt ja, Alfred: Wenn sich meine Laura was in den Kopf gesetzt hat, so zieht sie das auch durch ... äh, ich meine natürlich: WIR ziehen das durch! *(sieht Laura zärtlich an)*

**Alfred:**

*(geschockt)* Ein Kind???

**Romy:**

Warum nicht? Laura und ich werden perfekte Mütter sein! Nicht wahr, Schatz?

**Laura:**

Natürlich! *(küsst sie)*

**Alfred:**

Was bitteschön soll daran ‚natürlich‘ sein?!? Ich meine ... das Kind kann doch nicht zwei Mütter haben.

**Romy:**

Warum denn nicht? Immerhin gibt es doch genug Kinder, die einen Elternteil verloren haben – zum Beispiel durch Tod oder Scheidung.

**Laura:**

Und außerdem: Hast du noch nie was von Patchwork-Familien gehört?

**Alfred:**

Ja, klar doch.

**Laura:**

Eben. Dann weißt du ja, dass ein Kind nicht nur in der klassischen Familie glücklich werden kann!

**Alfred:**

Und wie wollt ihr euer Kind ... zeugen? Ich meine, rein technisch gesehen...

**Laura:**

Das ist doch kein Problem: Wir engagieren einen Samenspender.

**Romy:**

... und dafür kommst nur DU in Frage! Dann sind wir eine richtige kleine Familie!

**Alfred:**

*(geschockt)* Wie bitte?!? ICH soll ... ?

**Laura:**

*(trocken)* Da du eh immer knapp bei Kassa bist, hab ich mir das so vorgestellt: Wir bekommen deinen Samen, dafür darfst du ein Jahr lang ohne Miete zu bezahlen bei mir wohnen. Na, ist das ein Angebot?

**Alfred:**

Ich weiß nicht so recht...

**Romy:**

Oder willst du etwa, dass wir unser Baby im Internet in einer Samenbank bestellen?

**Alfred:**

*(verunsichert)* Nein, natürlich nicht...

**Laura:**

Natürlich müsstest du vorher einen Gesundheits- und Fruchtbarkeitstest machen. Dabei kann auch gleich deine Samenqualität untersucht werden. Du bist doch geimpft gegen Hepatitis?

**Alfred:**

Wie?!?

**Laura:**

Ach ja, und einen Aidsstest müsstest du natürlich vorher auch machen. Wir wollen schließlich kein Risiko eingehen!

**Romy:**

Du willst doch auch, dass „unser“ Baby gesund ist, nicht wahr?

**Alfred:**

Ja, natürlich. Aber lieber wäre mir schon, das Kind auf natürliche Weise zu zeugen!  
(*schaut Romy verliebt an und nimmt ihre Hand*) Wir zwei könnten doch ...

**Romy:**

Aber Alfred, das geht doch nicht!

**Alfred:**

Klar ,geht' das. Ich zeig es dir schon WIE...

**Laura:**

(*klopft ihm auf die Finger; kühl*) Lass das, Alfred! Wir unterschreiben einen Vertrag, dass du keinerlei weitere Verpflichtungen eingehst.

**Romy:**

(*fröhlich*) Ja, genau! Du brauchst dann gar keinen Unterhalt für unser Kind zahlen! Na, ist das ein Angebot? Du wirst sozusagen Vater zum Nulltarif!

**Alfred:**

Zahlen ... zahlen ... (*greift gedankenverloren in seine Tasche, zieht ein paar Scheine hervor und gibt sie Laura*)

(*Laura und Romy umarmen sich; die Bühnenhälfte wechselt ins Black, während das Licht auf die andere Hälfte, Alfreds Zimmer, schwenkt*)

## 5. Szene (Alfred, Jonas)

*Alfred* setzt sich niedergeschlagen aufs Sofa und starrt geradeaus. *Jonas* kommt gähmend im Bademantel aus dem Badezimmer.

**Alfred:**

(*zu sich*) Heiraten ... ein Kind ... Samen spenden ... ich glaub' s einfach nicht ...

**Jonas:**

Guten Morgen!

**Alfred:**

Na, *Jonas*, auch schon wach?

**Jonas:**

Danke noch mal dass ich hier bei dir übernachten konnte! Das wurde ja echt spät gestern Nacht.

**Alfred:**

Kein Problem. Kannst jederzeit hier schlafen, wenn du mal wieder einen Auftritt in unserer Stadt hast! Wie ist es denn gelaufen?

**Jonas:**

Super! Tolles Publikum, muss ich schon sagen ... aber: Wie schaut DU denn drein?  
Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen? (*er setzt sich zu ihm*)

**Alfred:**

Ich hab dir doch von Romy erzählt...

**Jonas:**

Ja, von deiner Mitbewohnerin. Seid ihr schon ... du weißt schon ... „zusammen“?

**Alfred:**

Romy will heiraten!

**Jonas:**

Was? So schnell?!? Du, das solltest du dir aber noch mal gründlich durch den Kopf gehen lassen.

**Alfred:**

Nicht MICH, sondern, sondern ... ich bring es fast nicht über meine Lippen ... ihre Freundin Laura!

**Jonas:**

(*trocken*) Aha. – Geht das überhaupt?

**Alfred:**

Als Samenspender wollen sie mich auch benützen!

**Jonas:**

(*trocken*) Aha. – Ja, das geht.

**Alfred:**

Ich muss das verhindern ... aber wie? Kannst nicht DU mir dabei helfen?

**Jonas:**

Hm.... vielleicht solltest du mir diese Laura mal vorstellen. Du weißt doch: Meinem Charme konnte bisher noch Keine widerstehen!

**Alfred:**

Na, bei Laura bezweifle ich das aber stark! Hast du Lesben-Erfahrungen?

**Jonas:**

(*lacht*) Wär' mal was Anderes!

**Alfred:**

Aber ich sag' s dir gleich: DIE Nuss ist nicht leicht zu knacken!

**Jonas:**

Klingt reizvoll! Ich wird' mir was einfallen lassen!

*Blackout - das Licht schwenkt wieder aufs Wohnzimmer.*

## 6. Szene (Laura, Romy)

**Romy:**

*(schaut sich gemeinsam mit Laura den Brief an)* Kannst du dir nicht was einfallen lassen, damit deine Eltern nicht kommen? Du bist doch sonst auch immer so klug!

**Laura:**

Nein, da fällt mir leider überhaupt nichts ein. Ich kann ihnen einfach nicht absagen! Außerdem haben wir uns schon so lange nicht mehr gesehen.

**Romy:**

Du hast es deinen Eltern aber gesagt – ich meine ... das mit uns? Schreiben sie nichts darüber?

**Laura:**

Sie wissen es nicht! Ich hab ihnen nur gesagt, dass ich heiraten werde. Das bin ich ihnen schuldig, obwohl wir ja kaum noch Kontakt zueinander haben.

**Romy:**

Ach so! Dann nehmen sie wohl an, dass du einen Mann heiraten willst?

**Laura:**

Ja, natürlich! Etwas anderes können die sich in dem erkonservativen Kaff, in dem sie leben, sowieso nicht vorstellen. Was glaubst du, warum ich in die Großstadt übersiedelt bin?

**Romy:**

Warum?

**Laura:**

Weil ich sonst an dieser scheinheiligen, kleinbürgerlichen Moral erstickt wäre!

**Romy:**

*(schelmisch)* Noch dazu, wo du lesbisch bist!

**Laura:**

*(lacht)* Genau! Die hätten mich in meinem Dorf sicher am liebsten als Hexe verbrannt, wenn sie erfahren hätten, was für ein (zynisch) ‚unmoralisches‘ Leben ich führe. Ich hätte dort keine Chance gehabt.

*(Blackout - Licht schwenkt wieder auf Alfreds Zimmer)*

## 7. Szene (Alfred, Jonas)

**Alfred:**

Ob ich Chancen bei Romy habe? Keine Ahnung!

**Jonas:**

Also ich habe mal gelesen, dass es da schon verschiedene Neigungen gibt. Einige sind immerhin „bi“. Wenn das bei Romy der Fall ist, könntest du sie für dich gewinnen. Da musst du dich aber schon anstrengen!

**Alfred:**

Aber ich kann Romy doch gar nichts bieten. Schau mal: Von meinem Zeitungsjob allein kann ich nicht einmal allein überleben! Und sie möchte doch so gern ein Kind...

**Jonas:**

Dann such dir doch endlich einen normalen Job, in dem du ein regelmäßiges Einkommen hast!

**Alfred:**

Aber ich hab doch nichts Richtiges gelernt. Wer nimmt mich schon mit einer abgebrochenen Lehre und einem halben Studium?

**Jonas:**

Mach dich doch selbst nicht kleiner, als du bist! Du hast doch eh so viele Talente.

**Alfred:** *(verzagt)*

Na ja... wie man' s nimmt ... *(selbstmitleidig)* Ach Jonas, ich sag dir: Mein Leben ist so stressig!

*(Blackout - Licht schwenkt wieder ins Wohnzimmer)*

## 8. Szene (Laura, Romy)

**Laura:**

Mensch, ich darf gar nicht daran denken, wie stressig das mit meinen Eltern wird!

**Romy:**

Wann genau kommen sie eigentlich?

**Laura:**

*(liest noch einmal im Brief nach)* Ihr Flugzeug landet morgen Mittag!

**Romy:**

Was? Schon morgen? Und was wirst du ihnen sagen?

**Laura:**

Keine Ahnung. DICH kann ich jedenfalls nicht als meine Verlobte vorstellen! Dann bekommt meine Mutter auf der Stelle einen Herzinfarkt.

**Romy:**

Und wenn du sagst, dass deine Verlobung geplatzt ist?

**Laura:**

*(trocken)* Dann bekommt sie auch einen Herzinfarkt.

*Blackout - Licht schwenkt wieder ins Nebenzimmer.*

## 9. Szene (Alfred)

**Alfred:** *(fasst sich an die Brust, stöhnt)*

Ich glaub' ich krieg' gleich einen Herzinfarkt!

**Jonas:**

Im Simulieren warst du schon als kleiner Junge super!

**Alfred:** *(empört)*

Ich simuliere nicht! Ich habe wirklich Schmerzen – schau: Genau hier! *(zeigt auf seine Brust)*

**Jonas:** *(klopft ihm auf die Schulter)*

*Das wird schon wieder, Brüderlein!*

*Alfred erschrickt und bekommt einen Hustenanfall.*

**Jonas:** *(verdreht die Augen)*

Das ist doch immer Dasselbe mit dir!

**Alfred:** *(ist jetzt fertig mit dem Husten)*

Du hast leicht reden. Immerhin bist du nicht in die falsche Frau verliebt und hast keine Vermieterin, die dauernd an dir herum nörgelt!

**Jonas:**

Wenn du mich fragst: Der solltest du was husten!

**Alfred:**

*(lacht)* Tja, wenn das so einfach wäre.... Immerhin ist Laura die Verlobte der Frau, die Ich liebe!

**Jonas:**

Irgend was läuft gewaltig schief in deinem Leben, und das solltest du schleunigst ändern!

**Alfred:**

Hilfst du mir dabei, Jonas?

**Jonas:**

Aber klar doch, Bruderherz! *(er klatscht mit ihm ein)* So, jetzt wird' s aber Zeit! Ich geh mich mal anziehen! *(geht ins Bad)*

**Jonas:**

*(wählt eine Nummer am Telefon)* Hallo, Chef? Ich bin's, Alfred. Ich wollte nur fragen, ob es was zum Schreiben gibt. – Nein? Die Zeitung ist schon fertig? – Ach so. – Ja, gut, ich melde mich morgen wieder. *(legt auf)* Ich glaube, ich sollte mir wirklich einen neuen Job suchen.

*Blackout - Licht schwenkt wieder ins Nebenzimmer.*

## 10. Szene (Laura, Romy)

**Romy:**

Was hältst du davon, wenn Alfred deinen Verlobten spielt?

**Laura:**

Alfred? Ich weiß nicht ...

**Romy:**

Es ist ja nur für ein paar Tage, das schafft er schon!

**Laura:**

Meinst du nicht, dass das etwas zu viel auf einmal für ihn wird?

**Romy:**

Was meinst du?

**Laura:**

Na ja ... er soll schließlich für unser Baby seinen Samen spenden. Und jetzt soll er auch noch als mein Verlobter herhalten – und das, wo wir uns doch gar nicht mal besonders leiden können!

**Romy:**

Ich finde, du solltest halt ein bisschen netter zu ihm sein.

## 11. Szene (Alfred, Laura, Romy)

*Alfred geht ins Wohnzimmer; nun ist wieder die ganze Bühne erleuchtet; er geht an Romy und Laura vorbei in Richtung Ausgang und bleibt stehen, als er angesprochen wird.*

**Laura:**

*(besonders nett)* Ach, Alfred ... bitte setz' dich doch ein bisschen zu uns! Ich muss mit dir reden. *(sie rückt auf dem Sofa zur Seite, um ihm Platz zu machen)*

**Alfred:**

*(bleibt stehen)* Was willst du? Ich hab dir doch die Miete vorhin gezahlt.

**Laura:**

Darum geht es nicht.

**Romy:**

Es geht um Lauras Eltern. Wir brauchen deine Hilfe. Bitte!

**Alfred:**

Na gut. *(er setzt sich in die Mitte der beiden Frauen, stellt die Tasche vor sich ab und fühlt sich nicht gerade wohl dabei; zu Laura)* Ich hab' aber nicht viel Zeit, weil ich einen Termin habe!

**Laura:**

*(schaut auf die Tasche)* Willst du verreisen?

**Alfred:**

*(klemmt die Tasche zwischen seine Beine)* Nein, eigentlich nicht!

**Laura:**

Was willst du dann mit der Tasche?

**Alfred:**

*(fühlt sich sehr unwohl und räuspert sich)* Nichts. Gar nichts!

**Romy:**

Soll ich dir die Tasche wieder in dein Zimmer tragen?

**Alfred:**

Nein!!! *(bemüht)* Nein, danke, Romy! Ich ... ähm... ich werde sie heute mitnehmen, weil... ähm ... ich geh nämlich ins Fitness-Studio und da hab ich meine Sportsachen drin.

**Romy:**

Ich wusste gar nicht, dass du sportlich bist!.

**Alfred:**

Ich auch nicht... ähm... ich wollte sagen: Du weißt eben noch vieles nicht von mir, Romy!

**Laura:**

*(zu Alfred)* Also: Du weißt, dass morgen meine Eltern kommen ...

**Alfred:**

Ja natürlich. Stand doch in deinem Brief.

**Laura:**

*(streng)* ...den du natürlich gelesen hast!

**Romy:**

Laura!!!

**Alfred:**

*(schüchtern)* ... den ich erraten habe!

**Laura:**

Klar! Du bist ja Hellseher! Also: Meine Eltern glauben, dass ich einen Mann heiraten werde...

**Alfred:**

*(schaut ungeduldig auf die Uhr)* Bitte komm zur Sache!

**Laura:**

Sie dürfen auf keinen Fall erfahren, dass ich Romy heiraten will!

**Romy:**

*(erklärend)* Weil Lauras Mutter sonst auf der Stelle einen Herzinfarkt bekommt!

**Alfred:**

Was, SIE auch?!?

**Romy:**

Wieso? Wer denn noch?

**Alfred:**

Ach niemand – ist mir nur so raus gerutscht!

**Laura:**

Also weiter: Alfred, ich möchte, dass DU meinen Verlobten spielst, solange meine Eltern hier sind!

**Alfred:**

*(steht schockiert auf)* Wie bitte? Ich soll WAS?!?

**Laura:**

*(zieht ihn wieder zu sich herunter)* Es ist höchstens für ein paar Tage. Länger halten es meine Eltern mit mir unter einem Dach sowieso nicht aus! Und knutschen musst du auch nicht mit mir – das wäre meinen Eltern sowieso nur peinlich.

**Alfred:**

*(steht wieder abrupt auf)* Tut mir Leid, aber DAS mache ich auf keinen Fall!

**Romy:**

*(zieht ihn wieder zu sich herunter)* Aber Alfred! Tu's mir zuliebe! Wir sind doch Freunde!

**Alfred:**

*(steht wieder auf)* Ja, schon! Aber glaubt mir: Das würde nicht funktionieren! Ich kann das nicht! Ich bin doch kein Schauspieler!

**Laura:**

*(steht abrupt auf)* Alfred, wenn du mich jetzt im Stich lässt, dann ... dann ... erhöhe ich deine Miete!

**Romy:**

*(steht abrupt auf)* Und ICH ... ich leih' dir nie wieder Geld für deine Miete!

**Laura:**

Und ICH ... *(sieht Romy fragend an)* WAS hast du getan?

**Romy:**

Er hat mir eben Leid getan. Außerdem brauchen wir ihn ja noch!

**Laura:**

Auch wieder wahr!

## 12. Szene (Alfred, Laura, Romy, Jonas)

*Jonas kommt aus dem Bad. Er geht durch Alfreds Zimmer ins Wohnzimmer.*

**Jonas:**

Guten Morgen!

**Laura:**

Wer...

**Romy:**

... sind Sie, wenn man fragen darf?

**Jonas:**

*(charmant)* Man darf.

**Alfred:**

Darf ich vorstellen: Mein Bruder Jonas! – Das ist Laura *(zeigt auf sie)* und das ist Romy! *(zeigt auf sie)*

**Jonas:**

Ich freue mich, euch kennen zu lernen. Hoffentlich stört es euch nicht, dass ich in eurer Wohnung übernachtet habe.

**Alfred:**

Mein Bruder ist nämlich Musiker. Er hatte gestern in der ‚Kellerbar‘ einen Auftritt.

**Romy:** *(interessiert)*

Super – ich liebe Musik. Welche genau machst du denn, Jonas?

**Jonas:** *(flirtet ein bisschen mit ihr)*

Jazz... Free-Jazz genau genommen. Heute hab ich noch ein Konzert – magst du mitkommen?

**Romy:**

Klingt gut. Warum nicht?

**Laura:** *(eifersüchtig)*

Romy, hast du vergessen, dass wir heute Abend Essen gehen?!?

**Alfred:** *(schnell)*

Ja, genau! Daran kann ich mich ganz genau erinnern... ähm... dass ihr zum Chinesen gehen wolltet. *(zu Jonas)* Romy hat leider keine Zeit!

**Jonas:** *(betrachtet Romy wohlgefällig)*

Schade!

**Alfred:**

Aber da fällt mir ein.... Laura, hast du nicht gesagt, dass du vom Chinesischen Essen Kopfweh bekommst?

**Laura:**

Hm.... ja, du hast Recht, Alfred.

**Alfred:**

Das wäre aber gar nicht gut, wenn du krank wirst, wo doch morgen deine Eltern kommen! Ich mach' euch einen Vorschlag: Laura, DU gehst mit Jonas in sein Konzert, damit du dich noch ein bisschen ablenken kannst. Und ICH kümmere mich einstweilen um Romy, damit sie nicht so einsam ist. Na, was haltet ihr davon?

*Alle schauen ihn verständnislos an.*

**Romy:**

Warum gehen wir eigentlich nicht alle zusammen in Jonas' Konzert???

**Laura:**

Ja, genau das machen wir!

**Romy:**

Warum hast du uns denn nicht gesagt, dass du einen Bruder hast...

**Laura:**

... der noch dazu Jazz-Musiker ist!

*Laura und Romy stehen ein wenig abseits von den Männern; sie tuscheln und scherzen miteinander.*

**Alfred:**

*(er schubst Jonas leicht an und flüstert ihm zu)* Du weißt ja... Laura!

**Jonas:**

*(legt seine Arme um Lauras Schulter)*

Ich freu mich sehr, dass du heute kommst, meine Hübsche. Ich werde nur für dich spielen!

**Laura:** *(befreit sich aus seiner Umarmung)*

Erstens bin ich nicht ‚deine‘ Hübsche, und zweitens solltest du gleich mal wissen, dass Romy und ich...

*Jonas lässt Laura nicht ausreden, sondern gibt ihr einen stürmischen Kuss.*

**Laura:** *(macht sich erschrocken von ihm los)*  
WAS soll DAS denn bedeuten?!?

**Jonas:**  
Hat dich noch nie ein Mann geküsst?

**Laura:** *(ist nun total perplex)*  
Ja, aber... ähm... ich meine ‚nein‘, aber...

**Jonas:** *(flirtet mit ihr)*  
Ich liebe Frauen, die ich sprachlos machen kann!

*Laura steht mit offenem Mund da, Jonas gibt ihr noch ein rasches Küsschen. →*

## **Blackout – Ende des ersten Aktes**

**Wenn Sie wissen möchten, wie das Stück weiter geht, kontaktieren Sie mich bitte:**  
[erika.kk@gmx.at](mailto:erika.kk@gmx.at)